

Divine Museum



المُتْحَفُ الإلهي
Divine Museum

Premier

09 February 2019

Foto © Yoshiko Kusano

Idee und Regie: Omar Ghayatt, 2019

Kontakt: alma@ghayatt.com

DIVINE MUSEUM

Produktion 2019
Dauer: ca. 60 min

Samstag, 9. Februar, 2019, 20:00 Uhr (Uraufführung)

Donnerstag, 14. Februar, 20:00 Uhr

Freitag, 15. Februar, 20:00 Uhr

Samstag, 16. Februar, 20:00 Uhr

Sonntag, 17. Februar, 19:00 Uhr

[Tickets](#)

Schlachthaus Theater Bern
www.schlachthaus.ch

Konzept / Regie

Omar Ghayatt

Dramaturgie

Adham Hafez

Performance

Sara Koller

Simea Cavelti

Larbi Namouchi

Klanglandschaft / Musik

Wendelin Schmidt-Ott

Video Mapping / Prop / Effect Designer

Shadi Soundation

Licht / Bühne

Omar Ghayatt

Produktionsleitung

Alma Handschin

Assistenz

Jan Marc Müller

Produktion

Studio Moroni | Omar Ghayatt

Koproduktion

Schlachthaus Theater Bern

Mit freundlicher Unterstützung

Stadt Bern, Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, artlink, Stanley Thomas Johnson
Stiftung, Migros Kulturprozent, Schweizerische Interpretenstiftung, Ernst Göhner Stiftung

Kontakt

Studio Moroni

Omar Ghayatt: +41 (0) 78 619 68 31 - omar@ghayatt.com

Alma Handschin: +41 77 411 38 32 - alma@ghayatt.com

www.ghayatt.com

Omar Ghayatt verwandelt die Bühne in ein Museum und nimmt das Publikum mit auf eine Reise.

Omar Ghayatts Kindheit war geprägt von den Bildern, die die Rezitation des Korans in seiner Fantasie hervorgerufen haben. Nun präsentiert er seine Erinnerungen, Perspektiven und Anekdoten in Bezug auf die Bilder, die ihm am meisten bedeuten. Eine poetische Ballade über ein sehr persönliches, himmlisches Museum.

Im Westen wird die islamische Welt oft als Ablehnend gegenüber Kunst und Ästhetik wahrgenommen – eine Sicht, die geprägt ist von Vorkommnissen wie dem Angriff auf Charlie Hebdo in Paris oder die Zerstörung der Barmiyān Buddhas in Afghanistan. Für Viele ist es deshalb überraschend zu erfahren, dass der Islam Kunst, Poesie und geistige Bilder gewählt hat, um seine Botschaft zu vermitteln.

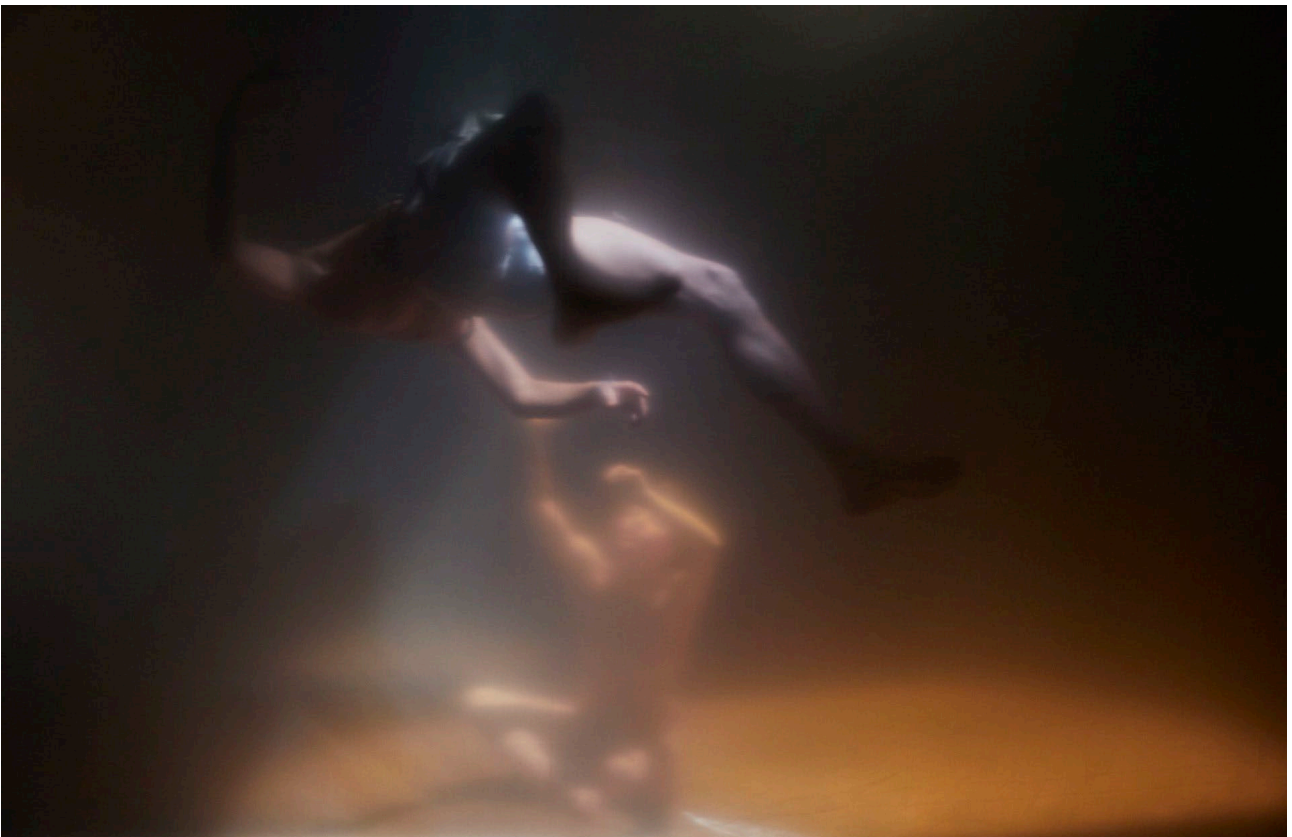


Foto © Yoshiko Kusano

Hintergrund

Historische ägyptische Gräber, die hängende Kirche im koptischen Viertel von Kairo oder die 1000 Minarette der Stadt: Ägypten, ein Land, dessen Geschichte eng verknüpft ist mit der ikonischen Repräsentation der Religion, war und ist eine Inspirationsquelle des schweizerisch-ägyptischen Performancekünstlers und Regisseurs Omar Ghayatt. Mit diesem Projekt versucht er mittels Performances und Installationen die historische und aktuelle Verbindung zwischen Kunst und Religion, sowie die Ästhetik der islamischen Kultur und islamischer Kunstformen zu erforschen und mit dem Publikum zu teilen.

Das Heilige und Göttliche ist seit Jahrtausenden Inspiration für die Kunst. Von sakraler Architektur über Wandmalereien, Künstler mit und ohne ideologischem Hintergrund schaffen Bilder, mit denen sie sich mittels ihrer persönlichen Erinnerung an liturgische Texte oder spirituelle Gedanken an die Öffentlichkeit wenden. Die Geschichte von Kunst und Religion oszilliert zwischen Ikonografie und Darstellung auf der einen Seite, und Abstraktion und Askese auf der anderen.

Doch wie sieht ein Museum aus, das ineinanderfließende, vergängliche Bilder zeigt und dessen Vitrinen zerbrechliche Körper sind? Und was ist das Göttliche, wenn es durch Gedanken, verstrickt in alltäglichen Realitäten und dennoch sehnsüchtig nach dem Überirdischem, dargestellt wird? Das Projekt bewegt sich an der Reibungsfläche zwischen Sichtbarkeit und Aniconismus und versucht, eine dramaturgische Museumserfahrung zu schaffen.

BIO

Omar Ghayatt wurde 1976 in Kairo geboren und studierte dort den Studiengang "Arts and Education". 2003 wurde ihm der erstmals in Ägypten vergebene Preis für Performance Art verliehen. In den folgenden Jahren begann er, mit seiner Kunst in Theatern und Festivals auf der ganzen Welt zu touren: Interakcje Festival (Polen), Cairo Opera House, Vooruit (Gent), Theaterspektakel (Zürich), Temps d'Image (Marne-la-Vallée), Festival Theaterformen (Hannover), Festival Inteatro (Polverigi), Festival a/d Werf (Utrecht), La Friche belle de Mai (Marseille), Festival DCAF (Kairo), "Selection Suisse" in Avignon. Er arbeitet mit verschiedenen nationalen und internationalen Kunstschaaffenden wie dem Romanautor Alaa Al Aswany, dem kongolesischen Choreografen DeLaVallet Bidiefono, dem französischen sound artist Maxime Denuc sowie den Schweizer Künstlern Yan Duyvendak und Nicole Borgeat. Zudem organisierte er ein langzeitprojekt in Ägypten mit dem Namen "Sabeel Cairo", um Performancekunst in seiner Heimat bekannter zu machen.

2007 begann Omar Ghayatt, in Bern zu arbeiten, wo er von Pro Helvetia als Artist in Residence ins Schlachthaus Theater Bern eingeladen wurde. An der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK machte er seinen Master in Szenografie und er erhielt mit einem Studio im PROGR Bern ein Stipendium der Stadt Bern. 2015 wurde er vom Kanton Bern mit einem OFF-Stage - Stipendium unterstützt. Im Schlachthaus Theater Bern war Omar Ghayatt zuletzt im Januar 2018 gemeinsam mit Yan Duyvendak in der Performance „Still in Paradise“ zu sehen. Seine letzte Inszenierung im Schlachthaus Theater war „OCD“, eine Performance über innere Ängste und Zwangsstörungen, im Dezember 2016.

Adham Hafez, geboren in Kairo, Ägypten, wohnhaft in New York City, ist Choreograf, Komponist und Performance-Theoretiker. Ausgezeichnet mit dem Cairo Opera House's First Prize für Choreografie, untersucht Adhams Arbeit Performance am Schnittpunkt von Theorie und Praxis und legt dabei einen Fokus auf Rituale, Gender und Politikgeschichte. Nachdem er für die erste Produktion seiner Gruppe „High Voltage“ die Anerkennung des ägyptischen Kulturministeriums erhalten hatte, wurde Hafez zwischen 2004 und 2010 eingeladen, die Produktionen seiner Gruppe jedes Jahr im Cairo Opera House Premiere zu spielen. Mit dem Ausbruch der ägyptischen Revolution 2011 änderten sich die Themen seiner Inszenierungen: fiktionalen Geschichten, politischen "Reenactments" und Performance-Hybride zwischen Choreografie und politischer Theorie wurde mehr Platz eingeräumt. Die Berliner Kunstkritikerin Göksu Kunak beschreibt das als einen Akt inszenierter Chronopolitik, die das "Persönliche und das Politische auf einen Schlag" zusammenbrechen lassen.

Nach seiner Ausbildung an der Tanzschule des Cairo Opera House in Choreografie, klassischer Musik und Literatur, hat Hafez einen Master in Choreografie an der Amsterdam Theatre School sowie einen Master in Politikwissenschaften an der SciencePo in Paris absolviert. Aktuell ist er Doktorand im Department of Performance Studies an der New York University. Er ist Mitglied des internationalen Tanz-Rates der UNESCO und unter anderem Empfänger des Arab Arts and Culture Award sowie des Bibliotheca Alexandrina's Certificate of Merit und des Mophradat Grant.

Sara Koller ist Performancekünstlerin und Tänzerin. In ihren künstlerischen Arbeiten steht der Körper im Zentrum. Sie ist fasziniert vom Reichtum dieses Elements und fordert es heraus. Ausbildungen wie das Certificate of Advanced Studies in Stimmbildung und Sprechen an der ZhdK mit Tillmann Braun, Oliver Mannel und Irmela Beyer oder das Certificate of Advanced Studies in Performance Art an der Accademia Teatro Dimitri mit Stéphanie Lupo bilden wichtige Pfeiler in ihrem Werdegang.

In einem dreimonatigen Aufenthalt in Tel Aviv assimilierte Sara Koller die Gaga Methode. Sie absolvierte den Batsheva summer intensive 2014 in Tel Aviv und den Gaga intensive 2017 in Amsterdam mit Tänzern der company und Ohad Naharin. Als grosse Bereicherung empfindet sie die Erfahrung des Butoh und die Loslösung des Tanzes von der Form. Dafür reiste sie fünf Wochen nach Japan um bei Yoshito Ohno am Kazuo Ohno Studio in Yokohama zu lernen. Zurück in der Schweiz besucht sie Master classes bei Tadashi Endo, Sankai Juku und Gyohei Zaitu.

Simea Cavelti (Performerin/Tänzerin) ist in der Schweiz geboren und begann ihre künstlerische Laufbahn mit Cello spielen, einem Studium in klassischem und zeitgenössischem Tanz sowie einem Abschluss in Fine Arts. Während ihrer Ausbildung tanzte sie u.a. in Stücken von José Agudo, Wayne Parsons und Joe Moran und arbeitete in zahlreichen interdisziplinären Projekten.

2015 erhielt sie ihr erstes Engagement in Bern mit Joshua Monten. Anschliessend erarbeitete sie das Tanzstück "Put, Aggregated" mit welchem sie den Tankstelle Preis des Südpol\Kleintheater Luzern gewann. Seit 2016 arbeitet Simea mit Karin Hermes und performte mit Hermesdance in der Berner Strafanstalt Thorberg, in Biel an der Verleihung des Kulturvermittlung Preises, in der Kirche in Wabern und zuletzt 2018 in der Heiteren Fahne (Human Rights). Während den letzten vier Jahren arbeitete Simea Cavelti in verschiedenen Projekten im Libanon, Jordanien und Marokko u. a. am Espace Darja Casablanca und dem Institut français in Amman und Tanger. 2017 erhielt sie ein Engagement der Berliner Choreographin Renate Graziadei LaborGras für die Produktion "How many more times". 2018 tanzte sie im Stück "Homeland" von Marcel Leemann Physical Dance Theatre und kollaborierte mit Berner Musikern und Tänzern für "Tanz trifft Musik" im Schloss Holligen. Im Rahmen von trial& error wurde ihr Stück "Kulankhulana", welches in Zusammenarbeit mit Larbi Namouchi entstand, in der Dampfzentrale Bern gezeigt. 2018 folgt ein Engagement mit dem Choreographen Fabrice Mazliah.

Larbi Namouchi (Performer/Tänzer) wurde in Tunis geboren und entdeckte den Tanz bereits im Alter von 11 Jahren. Zuerst den traditionellen Soufitanz und urbane Tanzstyle, danach den klassischen und zeitgenössischen Tanz. Unter der Leitung von Syhem Belkhodja, einer Aktivistin der tunesischen und internationalen Tanzszene, erhielt er zahlreiche Engagements, unter anderem am Sybel Ballet Theater in Tunis. 2005 erhielt er ein Studienstipendium für die Académie Internationale de la Danse de Paris. Während seiner Ausbildung arbeitete er als Stagiaire mit Maurice Béjart in Lausanne. In Paris war er mehrere Jahre künstlerisch in zahlreiche kultursoziale Projekte involviert und stellte sich pädagogischen Herausforderungen. Larbi Namouchi arbeitet in Frankreich mit Ballet Europezur, Cie Kiwat, Cie Julie Portanguen und in Tunesien mit der Cie de Nawel Skandarani. 2015 begann er eine Zusammenarbeit mit der Schweizer Choreographin Fabienne Berger für das Projekt "Territoire2". Im folgenden Jahr wurde er von Tonia Schilling für "Requiem" engagiert. 2017 arbeitete er mit Benoît Lachambre in Montreal für die Produktion "That choreographs us".

Seit 2017 ist Larbi regelmäßig von Hermesdance in Bern engagiert, performte in Biel an der Preisverleihung des Kulturvermittlung Preises des Kanton Bern, in der Kirche Wabern und zuletzt in der Heiteren Fahne (Human Rights). 2018 erhielt er ein Engagement der Opéra de Lyon mit der Choreographin Ashley Wright. Zusammen mit Simea Cavelti performte er zuletzt im Schloss Holligen Bern im Rahmen von "Tanz trifft auf Musik" und in ihrem gemeinsam kreierten Stück "Kulankhulana" in der Dampfzentrale in Bern in Rahmen von trial&error.

Kontakt

Studio Moroni

Omar Ghayatt:

+41 (0) 78 619 68 31 - omar@ghayatt.com

Alma Handschin:

+41 (0) 77 411 38 32 - alma@ghayatt.com

www.ghayatt.com



Burgergemeinde
Bern